
STUDIENINFO

Master Rehabilitationswissen- schaften

Stand: März 2025

Inhalt

VORWORT	3
I. Der Studiengang – Master Rehabilitationswissenschaften	4
Kurzbeschreibung	4
Studienaufbau	6
II. Profildbereich	10
Digitalisierung und Technologien zur Teilhabe (DTT)	10
Entwicklung und Bildung über die Lebensspanne (EBL)	12
Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit (TAG)	14
III. Praxiserfahrung/Praxisbezug und Betreuung im Studium	16
Forschungspraxis	16
Berufspraxis	16
Learning-Teaching-Agreements	16
Mentoring	17
IV. Organisatorisches - Rund ums Studium	18
Credits (Leistungspunkte)	18
Studien- & Prüfungsleistungen und sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss	18
Dokumentation von Prüfungsleistungen	19
Archivierung von Prüfungsarbeiten	19
Anmeldung/ Zulassung zu Lehrveranstaltungen	19
Abschlussarbeit	19
Weitere Informationen	20
V. Auslandsaufenthalt	21
Studienaufenthalt im Ausland über das ERASMUS+ Programm	21
Praktikum im Ausland	21
Infos in Kürze	22
Übersicht der Partneruniversitäten	23
VI. Anlaufstellen an der Fakultät	24
Fachschaft Rehabilitationswissenschaften	24
Prüfungscoordination	24
Studienfachberatung	24
Studienkoordination	25
VII. Einrichtungen an der Fakultät	26
Lernwerkstatt „fun2teach“	26
Medien- und Arbeitsraum für Studierende (MArS)	26
Qualitative Research Skills Lab	27
study-LAB	27
Testothek	27
Zentrum für Beratung und Therapie (ZBT)	28
VIII. Anlaufstellen an der TU	29
Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)	29
Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium (DoBuS)	29
Hochschulteam der Arbeitsagentur	31
Prüfungsverwaltung	31
Referat Internationales	32
Studierendenwerk	32
Zentrale Studienberatung (ZSB)	32

VORWORT

Liebe Studierende,

wir freuen uns, Sie an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften in einer neuen Studienphase begrüßen zu dürfen!

Die Fakultät ist der zweitgrößte Ausbildungsstandort in der Bundesrepublik im Bereich Sonderpädagogik und Rehabilitation und bietet Bachelor- und Masterstudiengänge an, die auf den Lehrberuf und auf Arbeitsfelder in der sozialen und beruflichen Rehabilitation ausgerichtet sind.

Sie haben sich für den Studiengang Rehabilitationswissenschaften entschieden und werden mit dem Grad Master of Arts abschließen. Mit der Wahl dieses Studiengangs werden Sie Ihre akademische Qualifikation für Arbeitsfelder der sozialen und beruflichen Rehabilitation vertiefen und erweitern.

Sie verfügen bereits über einen ersten Studienabschluss und kennen sich entweder an der TU Dortmund aus oder sind mit universitären Strukturen und Abläufen vertraut. Der Einstieg in einen neuen Studiengang bringt trotzdem meist einige Fragen mit sich: Die Studieninfo enthält hier nützliche Antworten – und wenn Sie neu an der Fakultät bzw. an der TU Dortmund sind, werden die Informationen zu Ansprechpartner*innen und zu allgemeinen Abläufen in der Studienorganisation eine nützliche Orientierungshilfe für Sie sein. Die Studieninfo soll Ihnen als Leitfaden dienen, der die wichtigsten Infos für Ihren Studienalltag gebündelt zusammenfasst.

Alle Informationen und Dokumente finden Sie auch auf der Homepage der Fakultät (www.reha.tu-dortmund.de).

Wir wünschen Ihnen einen gelungenen Start in die neue Studienphase!

 Fakultät Rehabilitations-
wissenschaften

I. Der Studiengang – Master Rehabilitationswissenschaften

Kurzbeschreibung

Das Masterstudium Rehabilitationswissenschaften dient der Vertiefung fachlicher Kenntnisse und wissenschaftlicher Arbeitsweisen für Arbeitsfelder mit rehabilitationspädagogischen Anforderungen in einer inklusiven Gesellschaft. Mit dem Studienprogramm wird auf die gesellschaftlich relevante Aufgabe fokussiert, allen Menschen, die mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen leben, gleiche Chancen auf soziale und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Bezugspunkte sind die Lebenswelt und die Ressourcen der Personen mit Unterstützungsbedarf, die Strukturen der Versorgungssysteme in Prävention und Rehabilitation, die gesellschaftlichen Institutionen für Förderung und Bildung ebenso wie der Entwicklungsstand technologischer und digitaler Umwelten.

Die Leitideen des Studiengangs sind von einem Menschenbild geprägt, das Personen – auch wenn sie einen besonderen Unterstützungsbedarf haben – als Akteur*innen ihres Lebens sieht. Dieses Menschenbild würdigt die Ressourcen und die Individualität der Person. Methoden, Ziele und Verfahren der Unterstützung werden transdisziplinär verstanden, um vernetzte und passgenaue Unterstützungssysteme entwickeln zu können. Der Umgang mit Verschiedenheit ist eine der großen gesellschaftlichen Aufgaben der Zukunft. Dies bezieht sich auf Inklusion und Teilhabe, Chancen des Heranwachsens und Umgang mit Kompetenzverschiedenheit von der frühen Kindheit bis ins hohe Lebensalter, digitale und assistive Technologien bei Behinderung, Gender Mainstreaming und kulturelle Vielfalt.

Bezugspunkte von Forschung, Lehre und Qualifikation für professionelles Handeln sind vor diesem Hintergrund

- die Lebenswelten von Menschen, die mit Behinderung leben oder von ihr bedroht sind sowie die ihres sozialen Umfelds,
- evidenzbasierte Kenntnisse über Diagnostik und Förderung von Kompetenzen und Lebenschancen,
- die konzeptionellen Grundlagen, Strukturen und Phänomene der Versorgungssysteme zur Prävention, (Gesundheits-)Förderung und Rehabilitation sowie deren Entwicklung in der sozialräumlichen (Community Care) und räumlichen Gestaltung (Ambient Assistance),
- der individuelle und soziale Nutzen assistiver Technologien zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

Das Studium des Master Rehabilitationswissenschaften

- vermittelt Fähigkeiten, Diagnostik und Förderung sowie Konzepte zur Teilhabe oder Nutzung technologischer Assistenzen nachhaltig zu planen, evidenzbasiert zu implementieren und evaluieren sowie forschungsbasiert weiterzuentwickeln,

- qualifiziert für gehobene Tätigkeiten in ausgewählten Bereichen von Versorgung (Prävention und Rehabilitation im Gesundheits-, Sozial- und Rehabilitationssystem), Verwaltung (Leistungsträger und -erbringer), Politikberatung (Sozialplanung und -gestaltung) und Wissenschaft (Universitäten, Hochschulen, Institute),
- bereitet auf die Übernahme von Leitungsverantwortung, Konzeptentwicklung, Prozess- und Forschungssteuerung sowie Ergebnisanalyse vor,
- leitet zum offenen und flexiblen Umgang mit gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen an und trägt zum innovativen Wandel moderner Demokratischer Gesellschaften bei.

Der Master Rehabilitationswissenschaften ist als ein forschungsorientierter Studiengang konzipiert. Studierende sollen in die Lage versetzt werden, Forschungsinstrumente im Allgemeinen und solche der sozialen Rehabilitation – die sich immer im Spannungsfeld von individueller Unterstützungsplanung sehr heterogener Gruppen und struktureller Bedingungen bewegen muss – zu kennen, kritisch zu reflektieren, ethische Positionen und Gesichtspunkte des Gender Mainstreaming zu integrieren und diese Instrumente anzuwenden und weiterzuentwickeln.

Der Master-Studiengang Rehabilitationswissenschaften ist forschungsbasiert, zukunftsorientiert, und anwendungsbezogen. Diese Orientierungen sind prägend für seine Konzeption und Modulstruktur.

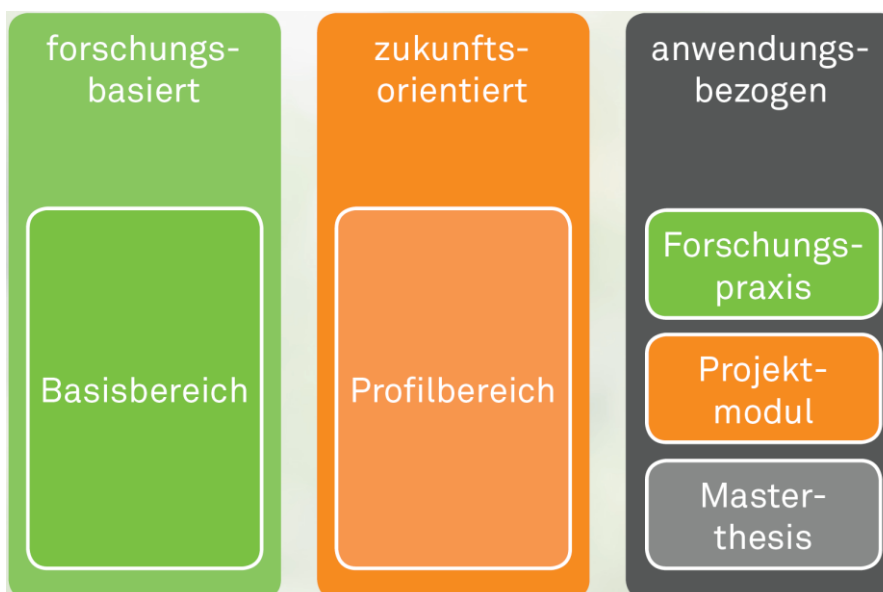


Abbildung 1: Struktur des Masterstudiengangs Rehabilitationswissenschaften

Studienaufbau

Das Studium gliedert sich in Basismodule, den Profilbereich, der drei Profile umfasst und die Masterthesis im letzten Semester (Abb. 2). Die Basismodule orientieren sich an Themen, die für pädagogische bzw. soziale Masterstudiengänge erforderlich sind und die auf Funktionen und Tätigkeiten im weiteren (Wissenschafts-)Management vorbereiten. Darüber hinaus werden Kenntnisse von empirischen Forschungsmethoden (qualitativ und quantitativ) erweitert und vertieft. Die Basismodule sollen den Studierenden eine Vertiefung in fachspezifisches Denken geben, um komplexe rehabilitationswissenschaftliche Fragestellungen, pädagogische Prozesse sowie organisatorische und institutionelle Rahmenbedingungen konzipieren und gestalten zu können.

4. Sem	Masterthesis 30 LP		
3. Sem	40 LP	32 LP	
2. Sem			
1. Sem		6 LP	6 LP
	Basisbereich	Profilbereich	

Abbildung 2: Aufbau des Masterstudiengangs Rehabilitationswissenschaften

Basismodule

Folgende fünf Basismodule sind verpflichtend für alle Studierenden:

- „Profession, Ethik und Management in rehabilitationspädagogischen Arbeitsfeldern (B-PEM)“
- „Inklusion und soziale Teilhabe in rehabilitationswissenschaftlicher Forschung und Praxis (B-ITR)“
- „Forschungsdesigns und Forschungspraxis (B-FM1)“
- „Datenauswertung und Ergebnisinterpretation (B-FM2)“
- „Zielgruppengerechte Kommunikation (B-ZK)“

Das Basismodul „**Profession, Ethik und Management in rehabilitationspädagogischen Arbeitsfeldern (B-PEM)**“ vermittelt einerseits Kompetenzen zur Reflexion verschiedener, professionstheoretischer und ethischer rehabilitationswissenschaftlicher Standpunkte, andererseits werden Wissen zu institutionellen Management- und Organisationstheorien sowie Kompetenzen zu deren anwendungsbezogener Umsetzung in rehabilitationswissenschaftlichen Kontexten vermittelt. Die inhaltliche Verbindung erfolgt mit dem Ziel, die Verknüpfung zwischen explizitem, organisationalem Wissen und

dessen kritischer Reflexion im Hinblick auf rehabilitationswissenschaftliche Kontexte zu stärken.

Im Basismodul **„Inklusion und soziale Teilhabe in rehabilitationswissenschaftlicher Forschung und Praxis (B-ITR)“** setzen sich die Studierenden diskursiv mit der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung auf Basis wissenschaftstheoretischer Grundlagen auseinander. Ziel ist die Beschäftigung mit für die Rehabilitationswissenschaften aktuellen sowie zentralen Diskursen und Theorien als Grundlage für die Analyse und Weiterentwicklung des eigenen pädagogischen Handelns.

Das Modul **„Forschungsdesigns und Forschungspraxis (B-FM1)“** umfasst neben der Vermittlung von Techniken der Planung und Durchführung qualitativer und quantitativer empirischer Untersuchungen die Durchführung eines Forschungspraktikums. Erfolgreiche eigenständige Forschungstätigkeiten der Studierenden sollen eng mit forschungsmethodischen Kenntnissen der Versuchsplanung und Datenerhebung verzahnt werden. Eine frühzeitige Einbettung der Studierenden in Forschungsvorhaben soll zudem den Erwerb prozessbezogenen Wissens fördern.

Das Modul **„Datenauswertung und Ergebnisinterpretation (B-FM2)“** vermittelt vertiefende Zugänge zur Auswertung, Interpretation, Diskussion und Kommunikation empirischer Forschungsergebnisse. Neben vertieften Kompetenzen zur Verwendung quantitativ-statistischer Modelle wird der Fokus verstärkt auf den Erwerb von fortgeschrittenen Kompetenzen der Auswertung qualitativer Daten gelegt.

Das Modul **„Zielgruppengerechte Kommunikation (B-ZK)“** greift Theorie und Praxis interpersoneller Kommunikation sowie Beratungen und Professionelle Gesprächsführung auf. Darüber hinaus werden Inhalte kommunikativer Kompetenzen für moderne digitale Arbeitswelten (u. a. Grundlagen und Anwendungen der Wissenschaftskommunikation und der Teilhabe-bzw. Anti-Stigma-Kommunikation) thematisiert.

Tabelle 1: **Übersicht Basismodule**

Modul	Veranstaltung/Element	Studienphase	LP	SWS
Profession, Ethik und Management in rehabilitationspädagogischen Arbeitsfeldern (B-PEM)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Professionstheoretische und ethische Debatten und Entwicklungen 2. Management und Organisation 	1. Sem.	8	4
Inklusion und soziale Teilhabe in rehabilitationswissenschaftlicher Forschung und Praxis (B-ITR)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Relevante Diskurse und Theorien in Bezug zu den Rehabilitationswissenschaften 2. Analyse und Evaluation von Inklusion und sozialer Teilhabe im Kontext wissenschaftstheoretischer Perspektiven 	1./2. Sem.	8	4

Forschungsdesigns und Forschungspraxis (B-FM1)	1. Versuchsplanung und Datenerhebung 2. Forschungspraxis	1./2. Sem.	8	4
Datenauswertung und Ergebnisinterpretation (B-FM2)	1. Quantitative Methoden für Fortgeschrittene 2. Übung zu Forschungsmethoden 3. Qualitative Methoden für Fortgeschrittene	2./3. Sem.	8	6
Zielgruppengerechte Kommunikation (B-ZK)	1. Theorie und Praxis interpersoneller Kommunikation und Beratungen 2. Digitale Kommunikation in professionellen Settings 3. Professionelle Gesprächsführung	2./3. Sem.	8	6

Profilbereich

Der Profilbereich **startet für jede*n Studierende*n** im ersten Semester, wobei **zunächst alle Einführungsmodule der drei Profile studiert werden müssen**. Somit ist gewährleistet, dass die Studierenden einen Überblick über aktuelle und mögliche Themen der einzelnen Profile gewinnen. Insgesamt wird der Profilbereich im Umfang von 50 Credits studiert. 18 Leistungspunkte entfallen auf die **Einführungsmodule** und **32 Leistungspunkte auf das gewählte Profil, das dann ab dem zweiten Semester studiert** wird. Der Profilbereich vertieft und spezialisiert das fachliche Wissensspektrum vor dem Hintergrund der UN-BRK, dem Bundesteilhabegesetz und der modernen Informationsgesellschaft. Als Profile können gewählt werden:

- Digitalisierung und Technologien zur Teilhabe
- **Entwicklung und Bildung über die Lebensspanne**
- Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit

Jedes Profil weist dieselbe Grundstruktur auf und ist in vier Module untergliedert (Abb. 3), wobei das **Einführungsmodul für alle Studierende verpflichtend** ist. Im Anschluss an die Absolvierung aller Einführungsmodule wird dann nach individueller Präferenz ein Profil ausgewählt. Es folgen im zweiten Modul Modelle und Konzepte der Diagnostik und Analyse des entsprechenden Profilbereichs. Im dritten Modul sollen Kenntnisse zur profilspezifischen Intervention bzw. Implementation erworben werden, um im letzten Modul in einem in Kleingruppen durchgeführten Projekt (Projektmodul) das erworbene Wissen weitgehend selbstständig anzuwenden und im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie zu vertiefen.

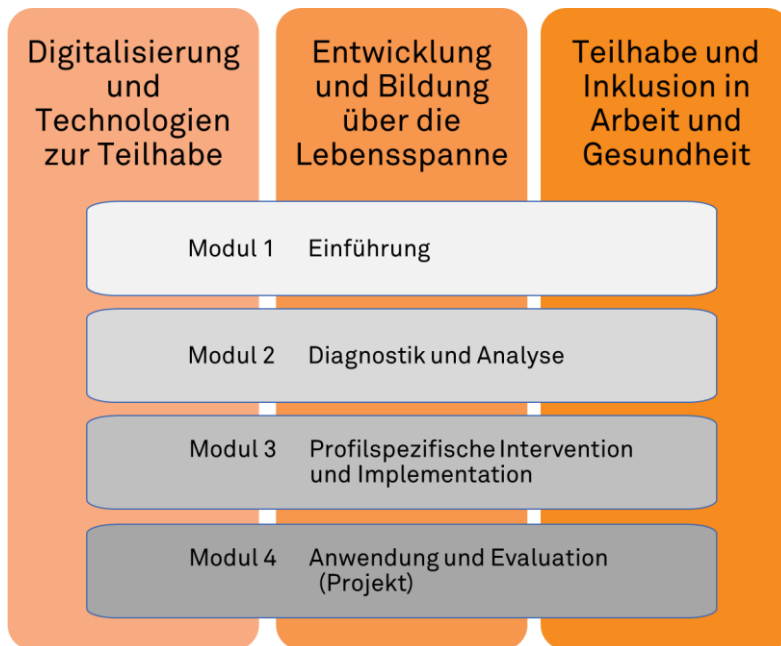


Abbildung 3: Profile und deren Modulstruktur im Masterstudiengang Rehabilitationswissenschaften

II. Profilbereich

Digitalisierung und Technologien zur Teilhabe (DTT)

Gesellschaftliche Relevanz

Die Durchdringung von zunehmend allen Lebensbereichen durch Technologien ist für Wissenschaft und Forschung wie auch für alle Menschen im Alltag von großer Relevanz. Vernetzte Systeme, Smart-Home, Sprachsteuerungssysteme auch Roboter nehmen vermehrt Einzug in den Alltag. Für Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen ergeben sich durch neue Technologien und Systeme Möglichkeiten, aber auch Risiken in Form neuer gesellschaftlicher Benachteiligungen. Damit einher gehen viele Fragen, welche derzeit noch unbeantwortet sind (z. B. nach Einsatzszenarios, Akzeptanz und Ethik). Das Profil soll einen Beitrag dazu leisten, Chancen und Risiken moderner Technologien und Systeme zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und/oder Beeinträchtigungen auf wissenschaftlicher Basis zu identifizieren und Anwendungskontexte optimal zu gestalten.

Beteiligte Professuren der **Fakultät**

An der Fakultät wird die Professur „Rehabilitationstechnologie“ beteiligt sein. Außerdem werden in Kürze drei Professuren und Juniorprofessuren besetzt, welche sich mit Assistiven Technologien und Informations- und Kommunikationstechnologien in unterschiedlichen Kontexten befassen. Diese Professuren werden inhaltlich an gesellschaftliche Diskussionen anknüpfen und den Studierenden durch verschiedene Blickwinkel eine Reflexion solcher Themen im Rehabilitationswissenschaftlichen Kontext ermöglichen.

Zielsetzungen und Kompetenzen

Es werden die Ziele verfolgt, die Grundlagen digitaler Technologien und Entwicklungen kennen und verstehen zu lernen sowie Elemente und Grundlagen des Programmierens mit JavaScript zu erlernen und dieses Wissen für kleinere Programmierungen von Hilfsmitteln (z. B. elektronischen Rollstühlen, Exoskelett, Talkern etc.) oder Robotern zu nutzen, die im Hilfsmittellabor der Fakultät für die Studierenden und Lehrenden zur Verfügung stehen. Außerdem wird der Begriff „Digitalisierung“ inhaltlich anhand verschiedener Anwendungskontexte und Beispiele reflektiert, sodass fundierte Entscheidungen über Gestaltungen und Anwendungen von Digitalisierung und Technik in interdisziplinären Kontexten getroffen werden können. Um Technologien für Anwendungskontexte und Settings zu reflektieren, besteht ein weiteres Ziel des Profils darin, dass in einem Projekt grundlegende technische Kompetenzen und Methoden, wie Digitalisierungs- und Technologisierungsprozesse geplant, umgesetzt und begleitend evaluiert werden können. Von besonderer Bedeutung ist neben einem vertieften Verständnis der technischen Zusammenhänge die Berücksichtigung der Einstellungen und Erfahrungen der am Implementationsprozess beteiligten Akteur*innen.

Inhalte des Profils

In einem Einführungsmodul wird zunächst ein Überblick über das Themenfeld „Technologie und Digitalisierung“ gegeben, dessen Inhalte in einem Online-Seminar vermittelt werden. In einem weiteren Modul werden die Inhalte dann thematisch vertieft und aus verschiedenen wissenschaftstheoretischen Perspektiven betrachtet. Zusätzlich werden in einem praktisch orientierten Seminar grundlegende Programmierungskompetenzen erworben, um die Funktionsweise technischer Systeme kennenzulernen. In einem abschließenden Projektmodul wird unter Berücksichtigung technischer, sozialer und rechtlicher Aspekte der Einsatz eines technischen Systems im praktischen Anwendungskontext erprobt und evaluiert.

Tabelle 2: Übersicht Profil Digitalisierung und Technologien zur Teilhabe

Modul	Veranstaltung/Element	Studienphase	LP	SWS
Einführung (DTT 1)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Digitalisierung und Technologie – Theorien, Entwicklungen und Auswirkungen auf Gesellschaft, Organisation und Individuum 2. Vertiefung und Übung im Rahmen eines Blended Learning Seminars 	1. Sem.	6	4
Analyse (DTT 2)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Digitalisierung und Mediatisierung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive 2. Technologien und technische Systeme kennen und verstehen lernen 3. Technikimplementierung in sozialen Einrichtungen – Perspektiven und Herausforderungen in der Rehabilitationswissenschaft 	2. Sem.	11	6
Anpassung & Ausgestaltung (DTT 3)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Evaluation des Einsatzes von technischen Systemen unter Berücksichtigung technischer, sozialer, rechtlicher und ethischer Aspekte 2. Interdisziplinäre Perspektiven der Technikentwicklung und Technikanwendung 3. Planung, Implementierung und Evaluation eines technischen Systems – Anwendungsseminar 	3. Sem.	11	8
Projekt im Profil DTT	<ol style="list-style-type: none"> 1. Forschungsprojekt: Fragestellung, Methodik, Design, Durchführung, Auswertung der Daten und Diskussion der Ergebnisse 2. Eigenstudium 	3. Sem.	10	

Entwicklung und Bildung über die Lebensspanne (EBL)

Gesellschaftliche Relevanz

Der Umgang mit Heterogenität und Diversität spielt im Bereich Bildung sowie im Alltag eine immer wichtigere Rolle. Behinderungen und/oder Benachteiligungen stellen dabei nur eine von mehreren Facetten von Heterogenität dar. Um allen Menschen eine größtmögliche Partizipation an Bildungs- und Lebensprozessen zu eröffnen, stellt sich für den rehabilitationswissenschaftlichen Kontext die Herausforderung, Wissens- und Entwicklungsstände zuverlässig identifizieren zu können sowie geeignete Maßnahmen zur Prävention oder Intervention auszuwählen und durchführen zu können.

Beteiligte Professuren der Fakultät

Beteiligte Fachgebiete umfassen u. a. die Professuren „Psychologische Diagnostik“, „Soziale und emotionale Entwicklung in Rehabilitation und Pädagogik“, „Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse“ sowie „Methoden der empirischen Bildungsforschung“.

Zielsetzungen und Kompetenzen

Die Studierenden setzen sich mit Modellen, Theorien und Problemstellungen von Diagnostik, Prävention und Intervention vertieft auseinander. Sie lernen diagnostische Prozesse im Kontext von Bildung und Entwicklung kennen, um diese zu planen, durchzuführen, zu evaluieren und forschungsorientiert weiterzuentwickeln. Im Bereich von Prävention und Intervention erwerben die Studierenden Wissen zu Modellen und Handlungsweisen im Hinblick auf unterschiedliche Altersbereiche und Bildungskontexte. Sie können diese kritisch reflektieren, um Förderprozesse zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren.

Inhalte des Profils

In einem Einführungsmodul wird zunächst ein Überblick über den Bereich „Entwicklung und Bildung über die Lebensspanne“ gegeben, dessen Inhalte in einer Übung vertieft werden. Im Modul „Entwicklung und Bildung über die Lebensspanne: Diagnostik“ werden Themen der Diagnostik in den Bereichen Bildung und Verhalten vertieft. Das Modul „Entwicklung und Bildung über die Lebensspanne: Prävention und Intervention“ legt den Schwerpunkt auf die Vermittlung von Kompetenzen zu Präventions- und Interventionsmaßnahmen sowie deren Evaluation. Im abschließenden Projektmodul werden die Konzeption sowie der Einsatz diagnostischer Verfahren und Fördermaßnahmen im forschungspraktischen Anwendungskontext erprobt und evaluiert.

Tabelle 3: **Übersicht Profil Entwicklung und Bildung über die Lebensspanne**

Modul	Veranstaltung/Element	Studienphase	LP	SWS
Einführung (EBL 1)	1. Methoden und Modelle der Diagnostik, Prävention, Intervention 2. Übung zur Vorlesung	1. Sem.	6	4
Diagnostik (EBL 2)	1. Diagnostik im Bereich Entwicklung und Verhalten 2. Diagnostik im Bereich Bildung	2. Sem.	10	4
Prävention und Intervention (EBL 3)	1. Prävention und Intervention bei Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten 2. Prävention und Intervention im Bildungskontext 3. Evaluation von Präventions- und Interventionsmaßnahmen	3. Sem.	12	6
Projekt im Profil EBL	1. Forschungsprojekt: Fragestellung, Methodik, Design, Durchführung, Auswertung der Daten und Diskussion der Ergebnisse 2. Eigenstudium	3. Sem.	10	

Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit (TAG)

Gesellschaftliche Relevanz

Dieses Profil resultiert aus den gesellschaftlichen Entwicklungen und Debatten von **Arbeit und Gesundheit bei Behinderung. Neue Formen der Erwerbsarbeit, geänderte Konzepte zur Teilhabe an Arbeit, wandelnde Vorstellungen von Gesundheit** sind Themen, die diverse Denkweisen und Lösungen im Kontext von Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedroht sind, professionelle Strategien, Herangehensweisen wie fundierte wissenschaftliche Betrachtungsweisen für eine Gesellschaft für alle erfordern.

Beteiligte Professuren der Fakultät

Beteiligte Professuren umfassen u. a. die Fachgebiete „Rehabilitation und Pädagogik bei intellektueller Beeinträchtigung“, „Qualitative Forschungsmethoden und strategische Kommunikation für Gesundheit“, „Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung“ sowie Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung“.

Zielsetzungen und Kompetenzen

Der Profilbereich vermittelt Methoden, Herangehensweisen und relevante Rahmenbedingungen, die eine Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Arbeit / Beruf, Gesundheit und am sozialen und kulturellen Leben ermöglichen, unterstützen und fördern.

Inhalte des Profils

In den Lehrinhalten stehen Konzepte, Theorien und Programme zur Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit im Mittelpunkt. Verschiedene sozial- und gesellschaftswissenschaftliche Bezugsdisziplinen bilden die Folie für den Überblick von traditionellen wie aktuellen Herangehensweisen zur Schaffung von Teilhabeoptionen in relevanten Lebensbereichen oder bedeutenden Lebensdimensionen. Sie zielen darauf ab, für die benannten Bereiche Arbeit und Gesundheit den relevanten gesellschaftlichen Wandel zu erfassen (Makro-Ebene), seine Wirkungen auf die strukturellen und individuellen Faktoren zu erkennen und zu verstehen (Meso- und Mikro-Ebene), um Bedarfslagen, Kompetenzen und Bedürfnisse zu identifizieren und entsprechend der jeweiligen Ressourcen erste Maßnahmen abzuleiten.

Tabelle 4: **Übersicht Profil Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit**

Modul	Veranstaltung/Element	Studienphase	LP	SWS
Einführung (TAG 1)	1. Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit: Konzepte, Theorien, Programme im Überblick 2. Vertiefung der Themen zur Teilhabe	1. Sem.	6	4

Analyseperspektiven (TAG 2)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyseperspektiven zur Teilhabe und Inklusion in Arbeit 2. Analyseperspektiven zur Teilhabe und Inklusion in Gesundheit 3. Vertiefung von Analyseperspektiven zur Teilhabe und Inklusion 	2. Sem.	12	6
Anpassung und Ausgestaltungsprozesse (TAG 3)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Teilhabe und Inklusion in Arbeit: Planung, Anpassung und Evaluation 2. Teilhabe und Inklusion in Gesundheit: Planung, Anpassung und Evaluation 	3. Sem.	10	6
Projekt im Profil TAG	<ol style="list-style-type: none"> 1. Forschungsprojekt: Fragestellung, Methodik, Design, Durchführung, Auswertung der Daten und Diskussion der Ergebnisse 2. Eigenstudium 	3. Sem.	10	

III. Praxiserfahrung/Praxisbezug und Betreuung im Studium

Forschungspraxis

Der Master Rehabilitationswissenschaften ist ein forschungsorientierter Studiengang. Deshalb ist der vertiefende Einblick in Theorie und Praxis von sozialwissenschaftlicher Forschung ein integraler Bestandteil des Studiums. Im Basismodul *Forschungsmethoden 1: Forschungsdesigns und Forschungspraxis* absolvieren Studierende ein intensives Forschungspraktikum im Rahmen von laufenden empirischen Forschungsprojekten der Fakultät. Dadurch wird eine enge Verknüpfung von theoretischen und praktischen Anteilen gewährleistet.

Berufspraxis

Es wird empfohlen, vor Studienbeginn eine angemessene Berufserfahrung in Feldern der Behindertenhilfe und der sozialen Rehabilitation zu erwerben und/oder parallel zum Studium einer einschlägigen Berufstätigkeit nachzugehen, in dem Umfang, in dem dies neben einem Vollzeitstudium möglich ist.

Learning-Teaching-Agreements

Im Rahmen der freiwilligen Learning-Teaching-Agreements werden der Austausch und der Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden auf besondere Weise gefördert. Bis zu fünf Studierende ordnen sich zu Beginn des Studiums einer* einem der Lehrenden zu, die sich zur Teilnahme bereit erklärt haben. Zu Beginn des Betreuungsverhältnisses werden die möglichen Inhalte und Schwerpunkte des Learning-Teaching-Agreements gemeinsam vereinbart.

Der Austausch findet in regelmäßigen Treffen während des Semesters statt, bei denen unterschiedliche Themen und Anliegen besprochen werden können. Bei diesen Treffen kann es z. B. um allgemeine Ratschläge zum Studium oder zur Schwerpunktwahl gehen, um aktuelle fachliche Themen und Tagungen, um Qualifikations- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie um Berufsaussichten nach dem Abschluss.

Die Learning-Teaching-Agreements ermöglichen darüber hinaus einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte der Lehrenden und die Information über wissenschafts- bzw. forschungsrelevante Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc. durch die Lehrenden.

Durch die Learning-Teaching-Agreements gewinnen die Studierenden eine*n zentrale*n Ansprechpartner*in, die*den sie bei Gesprächsbedarf oder wichtigen Anliegen im Studium konsultieren können.

Mentoring

Für die Studierenden im Masterstudiengang Rehabilitationswissenschaften bietet die Fakultät ein spezielles Mentoringprogramm an, um den Übergang in den Beruf bzw. die Wissenschaft individuell vorzubereiten, zu unterstützen und zu begleiten.

Das Mentoringprogramm ist ein Zusatzangebot, das auf freiwilliger Basis genutzt werden kann. Für die Teilnahme ist eine vorherige Bewerbung erforderlich.

Was ist Mentoring?

Mentoring ist eine Methode der individuellen Personalentwicklung und beinhaltet die Unterstützung einer beruflich weniger erfahrenen Person – genannt Mentee – durch eine beruflich weitaus erfahrenere Person – die*der Mentor*in. Mentoring ist mehr als ein Praktikum, da dort die Individualität und persönliche Potenzialentwicklung der Mentees im Vordergrund stehen. Zudem besteht die Tandembeziehung zwischen Mentee und Mentor*in über einen längeren Zeitraum, der einen vertrauten Rahmen bietet, um die persönliche und berufliche Entwicklung zu besprechen.

Wer sind die Mentor*innen?

Die Mentor*innen sind berufserfahrene Akademiker*innen aus den Bereichen

- Universitäre und außeruniversitäre Forschung
- Personal- und Führungskräfteentwicklung
- Leitung in Institutionen der Rehabilitation

Wie läuft das Mentoring ab?

Das Programm läuft über die Dauer eines Jahres und umfasst insbesondere das One-to-one Mentoring: Mentee und Mentor*in bilden ein Mentoring-Tandem für die Dauer eines Jahres.

Bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme am Mentoringprogramm wird an die Mentees ein Zertifikat vergeben.

Bewerbung

Um am Mentoringprogramm teilnehmen zu können, müssen Studierende einen Bewerbungsbogen ausfüllen und einen Lebenslauf sowie ein Motivationsschreiben verfassen. So kann gewährleistet werden, dass das Mentoring auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen (Mentees) abgestimmt wird. Da das Mentoring über einen längeren Zeitraum verläuft, wird mit Bewerbung bzw. Zulassung zudem auch eine gewisse Verbindlichkeit der Teilnahme von den Mentees erwartet.

IV. Organisatorisches - Rund ums Studium

Credits (Leistungspunkte)

Der Studiengang ist modular aufgebaut. Zu Modulen sind Lehrveranstaltungen gebündelt, die inhaltlich im Zusammenhang stehen und denen eine festgelegte Zahl von Credits zugeordnet ist. Pro Semester werden durchschnittlich 30 Credits, pro Studienjahr 60 Credits erworben. Credits werden erst nach dem Abschluss des jeweiligen Moduls vergeben.

Über die Credits werden in studienbegleitender Form Studien- und Prüfungsleistungen erbracht, wodurch keine gesonderte Abschlussprüfung mehr abgelegt werden muss. Credits werden nur für nachgewiesene Studien-, Prüfungsleistungen oder sonstige Voraussetzungen für den Modulabschluss vergeben, nicht jedoch für das formale Belegen einer Lehrveranstaltung.

Studien- & Prüfungsleistungen und sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss

Die jeweiligen Formen der Studien-, Prüfungsleistungen und sonstigen Voraussetzungen für den Modulabschluss sind in der Regel im Modulkatalog und in den Prüfungsübersichten (beides ist im Studienbuch zu finden) vermerkt bzw. können z. T. auch von der*dem Dozent*in einer Veranstaltung gewählt werden. Prüfungsleistungen werden benotet, für Studienleistungen und sonstige Voraussetzungen wird keine Note vergeben. Es gibt benotete und unbenotete Module.

Studien- und Prüfungsleistungen können z. B. sein:

- Klausuren
- Mündliche Prüfungen, Referate/Präsentationen
- Testierte Praktikumsleistungen
- Portfolios
- Vorträge auf der Basis schriftlicher Ausarbeitungen
- schriftliche Arbeiten, Hausarbeiten

!!!

Prüfungs- und Studienleistungen erfordern immer eine Anmeldung über das Online-Portal BOSS (www.boss.tu-dortmund.de).

Die Anmeldung kann ab ca. 6 Wochen vor und bis 2 Wochen vor der jeweiligen Prüfung vorgenommen werden. Die genauen Anmeldefristen werden jeweils auf der Homepage der Prüfungscoordination bekannt gegeben. Eine Nachmeldung ist nicht möglich.

Prüfungsrelevante schriftliche Ausarbeitungen von Seminarvorträgen, Hausarbeiten etc. müssen spätestens bis zum Ende des Semesters (nicht der Vorlesungszeit!) eingereicht werden. Entsprechende Fristen sind hier im Wintersemester der 31. März und im Sommersemester der 30. September.

Bei Krankheit am Prüfungstermin ist der **Prüfungsverwaltung der TU Dortmund (Dezernat 4)** unverzüglich (bis spätestens 7 Tage nach dem Termin) ein Attest einzureichen. Andernfalls wird die Prüfung als Nicht-Bestanden gewertet. Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

Dokumentation von Prüfungsleistungen

Alle belegten Veranstaltungen sowie Noten eines Moduls werden im Online Portal BOSS abgebildet.

Archivierung von Prüfungsarbeiten

Alle Prüfungsarbeiten (schriftliche Arbeiten, Prüfungsprotokolle, künstlerische Arbeiten usw.), die Bestandteil von Prüfungsakten sind, werden zwei Jahre lang archiviert. Bitte beachten Sie, dass die Zwei-Jahresfrist erst zum Ende des übernächsten Kalenderjahres ausläuft (Beispiel: Die Unterlagen einer im April 2024 abgelegten Prüfung werden bis zum 31.12.2026 archiviert). Nach Ablauf dieser Aufbewahrungsfrist können die Prüfungsarbeiten den Studierenden überlassen werden. Bitte stellen Sie dazu rechtzeitig vor Ablauf der Frist einen formlosen Antrag an die Prüfungscoordination (Quelle: Amtliche Mitteilungen der TU Dortmund, 05/2012 vom 23.04.2012).

Anmeldung/ Zulassung zu Lehrveranstaltungen

Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung über das elektronische Vorlesungsverzeichnis (LSF, www.lsf.tu-dortmund.de) erforderlich. Der Anmeldezeitraum wird rechtzeitig angekündigt und endet in der Regel zwei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit.

Innerhalb eines Moduls kann aus inhaltlichen Gründen die Einhaltung einer bestimmten Reihenfolge der dazugehörigen Lehrveranstaltung vorgeschrieben werden. Für einzelne Lehrveranstaltungen kann vom Prüfungsausschuss der Fakultät eine Anwesenheitspflicht ausgesprochen werden.

Abschlussarbeit

Die Anmeldung zur Masterarbeit (Thesis) kann nach dem Erwerb von 60 LP erfolgen. Sie sollte im vierten Semester wahlweise im gewählten Profil oder im Bereich der Basismodule geschrieben werden. Die Bearbeitungszeit beträgt 22 Wochen. Es werden 30 LP vergeben (vgl. MA-PO 2020 § 17 Abs. 1). Die Masterarbeit sollte einen Umfang von 125 Seiten nicht überschreiten. Sie kann auch als Gruppenprüfung angefertigt werden, wenn deutlich hervorgeht, wer welche Leistung erbracht hat (vgl. MA-PO 2020 § 19 Abs. 9). Die Arbeit kann von jeder*jedem Professor*in, Juniorprofessor*in und jeder*jedem Habilitierten des Faches, die bzw. der in Forschung und Lehre in der Fakultät Rehabilitationswissenschaften tätig ist, ausgegeben und betreut werden. Andere Wissenschaftler*innen (nach § 95 / 1 HG) können mit Zustimmung des

Prüfungsausschusses zur **Betreuer*in** bestellt werden. Die Masterarbeit muss bei der Prüfungsverwaltung der TU Dortmund (Dezernat 4, Team 1) angemeldet werden und ist fristgemäß über das Onlineportal ExaBase im Rahmen des seit dem 01.10.2019 geltenden digitalen Abgabeverfahrens hochzuladen. Dabei sollten sicherheitshalber Zeitpuffer eingeplant werden, falls der Upload in das Portal länger dauert. Wird die Masterarbeit nicht fristgemäß hochgeladen, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet (vgl. § 2 Abs. 1-2 Ordnung zur Abgabe von Abschlussarbeiten). Die Bewertung der Masterarbeit ist der*dem Studierenden spätestens zwölf Wochen nach der Abgabe mitzuteilen.

Weitere Informationen

Zusätzlich werden Ihnen „Häufige Fragen“ zu organisatorischen Rahmenbedingungen des Studiums an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften auf unserer Homepage beantwortet. An dieser Stelle gelangen Sie zu den „[Häufigen Fragen](#)“.



V. Auslandsaufenthalt

Die Fakultät Rehabilitationswissenschaften fördert die Mobilität von Studierenden und unterstützt bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes. Ein solcher Auslandsaufenthalt kann entweder „auf eigene Faust“ oder im Rahmen bestehender Austauschprogramme der TU Dortmund organisiert werden.

Generell ist ein Studium im Ausland **in allen Semestern** und für einen Zeitraum von drei Monaten (oder länger) möglich. Bei einem Praktikum ist der Zeitraum des Aufenthaltes im Ausland von den Absprachen mit der Einrichtung abhängig. Um eine sinnvolle Einbettung des Auslandsaufenthaltes im Studium möglich zu machen, ist ein Jahr Vorlaufzeit für die Planung und Organisation wünschenswert. Neben unterschiedlichen Vorlesungszeiten an den Universitäten in den kooperierenden Ländern, gibt es auch Fristen seitens des Referats Internationales – zuständig für Auslandsaufenthalte jeglicher Art - Praktikumszeiträume oder Bewerbungsfristen für Stipendien zu berücksichtigen.

Studienaufenthalt im Ausland über das ERASMUS+ Programm

Die Fakultät Rehabilitationswissenschaften hat, im Rahmen des ERASMUS+ Programms, Kooperationsverträge mit verschiedenen europäischen Hochschulen getroffen. Durch die Teilnahme am ERASMUS+ Programm ist es Studierenden möglich, ohne die Bezahlung von Studiengebühren und mit finanzieller Förderung ein oder zwei Semester im europäischen Ausland zu studieren und die Inhalte der Kurse für das Studium in Dortmund anerkannt zu bekommen.

Insgesamt gibt es mit 13 Universitäten in 11 Ländern einen Kooperationsvertrag für den Bereich Rehabilitationspädagogik und sonderpädagogische Förderung. Es stehen, abhängig von den einzelnen Universitäten, unterschiedlich viele Plätze für Studierende der Fakultät zur Verfügung.

Praktikum im Ausland

An der Fakultät Rehabilitationswissenschaften sind einige dauerhafte Kooperationen vorhanden, die Ihnen ein begleitetes Praktikum ermöglichen (z. B. in Südafrika, Kolumbien und Ecuador). Darüber hinaus besteht natürlich die Möglichkeit eigenständig eine Einrichtung zu suchen, in der ein Praktikum absolviert werden kann oder in den Fachgebieten nach evtl. bestehenden Kooperationen/Kontakten zu fragen, die für einen Praxisaufenthalt in Frage kämen. Auch das Referat Internationales der TU Dortmund hält Informationen zu verschiedensten Einsatzmöglichkeiten bereit.

Zur Finanzierung eines Auslandspraktikums gibt es unterschiedliche Fördermöglichkeiten, die in der Regel von Dauer und Ort des Praktikums abhängen. Informationen hierzu liegen bei der*dem Beauftragten für internationale Studienangelegenheiten der Fakultät oder im Referat Internationales der TU Dortmund vor.

Infos in Kürze

- Frühzeitig über das ERASMUS+ Programm oder Praktikumseinrichtungen informieren
- Ein Auslandsaufenthalt ist in allen Semestern möglich
- Eine Anmeldung für ein Auslandssemester in den ersten beiden Master-Semestern muss bereits während des Bachelors stattfinden
- Unterstützung bei der Studienverlaufsplanung
- Jährliche Bewerbungsfrist bis Anfang Januar, auf Restplätze bis Ende März
- Informationen während der Sprechstunde oder per Mail
- Termine sind auf der Homepage zu finden

Kontakt:

Annika Biewener

Emil-Figge-Str. 50, Raum 4.509

Tel.: 0231/755-2891

E-Mail: international.reha@tu-dortmund.de

<https://reha.tu-dortmund.de/studium/studium-international/>

Übersicht der Partneruniversitäten

Land	Universität und Stadt
Großbritannien	University of Birmingham
Niederlande	Rijksuniversiteit Groningen
Norwegen	NTNU Trondheim
Polen	Hochschule für Sonderpädagogik Warschau
Schweden	Universität Linköping* ¹
Schweiz	Fachhochschule Nordwestschweiz* ²
	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Slowakei	Comenius University Bratislava
Slowenien	Universität Ljubljana
Spanien	Universidad Complutense de Madrid
	Universidad de Sevilla
Tschechien	Karls-Universität Prag
Ungarn	Eötvös Loránd Universität Budapest

*¹ nur für Studierende in Bachelorstudiengängen

*² nur für Studierende aus dem MA Lehramt für sonderpädagogische Förderung

VI. Anlaufstellen an der Fakultät

Fachschaft Rehabilitationswissenschaften

Die Fachschaft Rehabilitationswissenschaften besteht aus Studierenden der Fakultät 13. Jede*jeder, die*der Lust hat sich hier zu engagieren, ist herzlich willkommen!

Die Fachschaft ist Ansprechpartnerin für die Belange der Studierenden und vertritt diese in Gremien der Fakultät (Fakultätsrat, Ausschüsse und Kommissionen etc.). Dadurch gestalten die Studierenden Studium und Lehre aktiv mit.

Die Fachschaftstreffen, bei denen Aktuelles aus den Studiengängen besprochen wird und Aktionen geplant werden, finden in der Vorlesungszeit einmal in der Woche statt.

Kontakt:

Fachschaftsraum: Emil-Figge-Str. 50, R. 4.425

Tel.: 0231/755-5458

E-Mail: fachschaft.fk13@tu-dortmund.de

<https://fs-reha.tu-dortmund.de>

Prüfungscoordination

Die Prüfungscoordination verwaltet auf Fakultätsebene die Studien- und Prüfungsleistungen aller Studierenden der Fakultät und koordiniert die Prüfungstermine. Sie zeichnet u. a. Anmelde- und Modulabschlussbescheinigungen ab. Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang bzw. der Fakultätshomepage.

Kontakt:

Emil-Figge-Straße 50, R. 4.510

Tel.: 0231/755-4569

Erreichbar über ein Kontaktformular

<https://reha.tu-dortmund.de/studium/pruefungen/>

Studienfachberatung

An der Fakultät gibt es für jeden Studiengang eine eigene Studienfachberatung, die mehrmals wöchentlich Sprechstunden anbietet. Sie informiert bei Fragen zum Studienverlauf sowie Planung des Studiums. Die Studienfachberatung betreut außerdem ein Forum, in dem auch außerhalb der Sprechstunden Fragen zum Studium geklärt werden können. Zu Übergängen sowie wichtigen Phasen im Studium werden zudem In-foveranstaltungen organisiert.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 50, R. 5.440

Tel.: 0231/755-5898

E-Mail: studienfachberatung.fk13@tu-dortmund.de
<https://reha.tu-dortmund.de/studium/beratung-information/studienfachberatung/>

Studienkoordination

Die Studienkoordination ist Ansprechpartnerin für alle Studierenden der Fakultät bei Problemen und Anliegen im Studienverlauf und im Studienalltag. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. die Lehrangebotskoordination, die Erstellung und Aktualisierung von Studien(gangs)Informationen, die Studienevaluation und das Organisieren konkreter Angebote zur Unterstützung im Studium.

Sprechstunde

Bei Verbesserungsvorschlägen, Wünschen und Beschwerden rund um das Lehrangebot, die Studienorganisation und den Studienalltag bietet die Studienkoordination eine Sprechstunde an. Alle Anliegen und Vorschläge werden an das Dekanat weitergeleitet bzw. bearbeitet und beantwortet.

Außerdem erhalten Studierende dort Informationen über Praktikumsmöglichkeiten im In- und Ausland. Von der Studienkoordination werden zudem die Kontakte zu den ehemaligen Studierenden, den sogenannten Alumni, gepflegt.

E-Mail-Verteiler

Die Studienkoordination verschickt regelmäßig aktuelle und studienrelevante Infos über den Unimail-Mailverteiler. Zudem werden auch eingehende Stellenausschreibungen darüber verschickt. Sie sollten also regelmäßig Ihren Unimail-Account abrufen.

Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang bzw. der Fakultäts-homepage.

Kontakt:

Emil-Figge-Straße 50, R. 4.518

Tel.: 0231/755-4552

E-Mail: studienkoordination.reha@tu-dortmund.de

<https://reha.tu-dortmund.de/studium/beratung-information/studienkoordination/>

VII. Einrichtungen an der Fakultät

Die Fakultät Rehabilitationswissenschaften verfügt über eine Vielzahl von Einrichtungen und Angeboten, die einen unmittelbaren Austausch von theoretischem und praxisrelevantem Wissen und Können ermöglichen und fördern.

Lernwerkstatt „fun2teach“

Die Lernwerkstatt ist ein Ort, der zum handelnden Lernen und zur Diskussion anregen soll, an dem sich Studierende, Lehrende und Lehrer*innen austauschen und aktuelle Probleme erörtern können. Sie bietet Fördermaterialien, Spiele, Bücher, Lernsoftware, Hilfsmittel zur Erstellung von Unterrichtsmaterial, neue Medien u. a. zur Ausleihe an. Die Lernwerkstatt veranstaltet zudem regelmäßig Workshops/Veranstaltungen für Studierende.

Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang bzw. der Fakultäts-homepage.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 50, R. UH 334

Tel.: 0231/755-5881

E-Mail: lernwerkstatt.fk13@tu-dortmund.de

<https://lw.reha.tu-dortmund.de/>

Medien- und Arbeitsraum für Studierende (MArS)

Der MArS ist gleichzeitig Medienausleihe und Arbeitsraum für Studierende der Fakultät Rehabilitationswissenschaften. In der Medienausleihe können verschiedene Geräte für Veranstaltungen sowie auch Laptops für Abschlussarbeiten ausgeliehen werden. Im Arbeitsraum stehen mehrere PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang und Software wie Office, SPSS, Citavi und MAXQDA zur Verfügung.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 50, R. 4.418B

Tel.: 0231/755-7874

<https://reha.tu-dortmund.de/studium/mars/>

Öffnungszeiten auf der Homepage

Qualitative Research Skills Lab

Das Qualitative Research Skills Lab ist ein methodisches Support-Angebot des Fachgebiets für **Qualitative Forschungsmethoden und strategische Kommunikation für Gesundheit, Inklusion und Teilhabe (CHIP)**. Als praxisorientierte Lern- und Forschungswerkstatt möchte es Studierenden, Doktoranden und Lehrenden den Zugang zu qualitativen Forschungs- und Auswertungsmethoden erleichtern.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 50

Tel.: 0231/755-7109

Leitung: Matthias Hastall, Michéle Möhring

<https://chip.reha.tu-dortmund.de/qualitative-research-skills-lab-1/>

Öffnungszeiten nach Vereinbarung

study-LAB

LernLabor für Assistive Technologie und Barrierefreiheit

Das study-LAB bietet Studierenden, Dozent*innen und Interessierten der TU Dortmund die Möglichkeit, sich forschungs- und praxisorientiert mit reha-technischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Dafür stellt das study-LAB eine Infrastruktur für Studien-, Bachelor- oder Master-Arbeiten zur Verfügung.

Öffnungszeiten in der Vorlesungszeit: nach Vereinbarung

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 73, Pavillon 10, R.108

Tel.: 0231/755-6570

E-Mail: studyLAB@reha-technologie.de

<https://rt.reha.tu-dortmund.de/studium/study-lab/>

Testothek

Die Testothek verfügt über psychologische Testverfahren mit dem Schwerpunkt der Lern- und Leistungsdiagnostik. Neben den psychodiagnostischen Testverfahren werden Handbücher zur Psychodiagnostik sowie Förder- und Lernmaterialien für die Ausleihe bereitgestellt.

Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang bzw. der Fakultäts-homepage.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 50, R. 5.442

Tel.: 0231/755-6545

E-Mail: testothek.fk13@tu-dortmund.de

<https://pd.reha.tu-dortmund.de/testothek/>

Zentrum für Beratung und Therapie (ZBT)

ZBT ist eine Einrichtung der Fakultät Rehabilitationswissenschaften, deren Kernaufgaben in den Bereichen Forschung und Lehre zu verorten sind. Zur Erfüllung dieser Aufgaben erbringt das ZBT Diagnostik-, Beratungs- und Therapieleistungen für Personen mit entsprechendem Bedarf.

Zum ZBT gehören die vier nachfolgenden Teileinrichtungen:

Bewegungsambulatorium (BWA)

Das Bewegungsambulatorium ist eine Praxiseinrichtung mit den drei Säulen Versorgung, Forschung und Lehre, in der Studierende über Praktika und Hospitationen Einblick in die praktische psychomotorische Förderung und Therapie bekommen können.

Sprachtherapeutisches Ambulatorium (SPA)

Das SPA ist eine überregionale Einrichtung für Diagnostik, Beratung und Therapie bei Störungen der Sprache und Kommunikation bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind selektiver Mutismus, Kinder mit Spracherwerbsstörungen ab 2 Jahren (Late Talker), Stottern und Mehrsprachigkeit.

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (UK)

Das UK-Netzwerk versteht sich als Anlaufstelle für sämtliche Fragen im Zusammenhang mit Unterstützter Kommunikation. In Einzelfällen werden auch spezifische Therapien im Bereich der Unterstützten Kommunikation unter Mitarbeit von Studierenden und in Zusammenarbeit mit dem Sprachtherapeutischen Ambulatorium durchgeführt.

Psychologisch-Pädagogische Ambulanz (PPA)

Aufgabenfelder der PPA sind die Diagnostik und Beratung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Schwerpunkte der Arbeit sind Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich.

Sehambulanz (seki)

Die Sehambulanz für Kinder ist eine Diagnostik- und Forschungseinrichtung des Fachgebiets Sehen, Sehbeeinträchtigung & Blindheit. Forschungsthemen sind der Zusammenhang zwischen Sehen und Lernschwierigkeiten sowie das Spektrum cerebral bedingter Sehbeeinträchtigungen im Kindesalter.

Kontakt:

Case Management/ Anmeldung zu Beratung und Therapie:

Dipl.- Päd. Dagmar Slickers

Emil-Figge-Str. 50, R. 5.408

Tel.: 0231/755-5202

E-Mail: zbt.reha@tu-dortmund.de

<https://zbt.reha.tu-dortmund.de>

VIII. Anlaufstellen an der TU

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist die vom Studierendenparlament gewählte Vertretung aller Studierenden (also der Studierendenschaft) der Technischen Universität Dortmund. Das Studierendenparlament wird jährlich von der Studierendenschaft gewählt.

Die organisatorische und inhaltliche Arbeit des AStA wird von den verschiedenen Referaten (z. B. Hochschulpolitik, Kultur, Ökologie) getragen. Daneben bietet der AStA eine Reihe von Beratungs- und Serviceleistungen für Studierende an, z. B. Härtefallausgleich, BAföG-Beratung, Wohnungs- und Jobvermittlung, Beglaubigungen, Technik-Equipment-Verleih, Fahrradwerkstatt etc. Zudem fallen auch die Verhandlungen um das Semesterticket in die Zuständigkeit des AStA.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 50

Tel.: 0231/755-2584

E-Mail: asta@asta.tu-dortmund.de

www.asta-dortmund.de/

Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium (DoBuS)

DoBuS, der Bereich „Behinderung und Studium“ innerhalb des Zentrums für Hochschulbildung (zhb) an der TU Dortmund, ist eine zentrale Einrichtung der TU Dortmund. Ziel der Arbeiten der verschiedenen Einrichtungen von DoBuS ist die Schaffung chancengleicher Studienbedingungen für chronisch kranke und behinderte Studierende.

Kontakt:

www.dobus.zhb.tu-dortmund.de

E-Mail: dobus@tu-dortmund.de

Bereichsleitung:

Carsten Bender

Emil-Figge-Str. 50, R. 0.230

E-Mail: carsten.bender@tu-dortmund.de

Tel.: (+49)231 755-7920

Der Dienstleistungsbereich von DoBuS umfasst folgende Einrichtungen:

Arbeitsraum und Hilfsmittelpool für behinderte Studierende (AfB)

Der Arbeitsraum und Hilfsmittelpool für behinderte Studierende an der Technischen Universität Dortmund stellt konventionelle und elektronische Hilfsmittel insbesondere

Master Rehabilitationswissenschaften (MPO 2020)

für blinde, seh-, hör- und körperbehinderte Studierende zur Verfügung. Er ermöglicht behinderten Studierenden die chancengleiche Teilnahme an Lehrveranstaltungen.

Der AfB steht allen behinderten Studierenden nach einer Einweisung und Schulung zur Benutzung offen.

Der Raum:
Emil-Figge-Str. 50, R. 0.235

Kontakt:
Marion Burghoff
Emil-Figge-Str. 50, R. 0.233
Tel.: 0231/755-5888
E-Mail: marion.burghoff@tu-dortmund.de

Beratungsdienst behinderter und chronisch kranker Studierender (BbS)

Der BbS unterstützt und berät Studierende und Studieninteressierte, die im Zusammenhang mit ihrer Körperbehinderung, Sehbehinderung/Blindheit, Hörbehinderung/Taubheit, Sprachbehinderung, chronischen Krankheit, psychischen Krankheit Schwierigkeiten bei der Gestaltung und Durchführung ihres Studiums sowie bei der Organisation von Pflege, Mobilität und Assistenz haben.

Die aktuellen Sprechzeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang bzw. der Fakultäts-homepage.

Kontakt:
Andrea Hellbusch
Emil-Figge-Str. 50, R. 0.231
Tel.: 0231/755-6565
Schreibtel.: 0231/755-5350
E-Mail: andrea.hellbusch@tu-dortmund.de

Claudia Schmidt
Emil-Figge-Str. 50, R. 0.232
Tel.: (+49)231 755-8047
Schreibtel.: 0231/755-5350
E-Mail: claudia4.schmidt@tu-dortmund.de

Umsetzungsdienst zur Adaption von Studienmaterialien

Für blinde und sehbehinderte Studierende werden vom Umsetzungsdienst Studienmaterialien in Blindenschrift oder in Großdruck umgesetzt, digital erfasst und abgespeichert oder aufgesprochen. Zudem werden auch Videos für hörgeschädigte Studierende Untertitelt. Umgesetzt werden all jene schriftlichen Studienmaterialien, die allen Teilnehmer*innen einer Lehrveranstaltung von den Lehrenden zur Verfügung gestellt werden.

Master Rehabilitationswissenschaften (MPO 2020)

Kontakt:

Finnja Kristin Lüttmann

Emil-Figge-Str. 50, R. 0.233

Tel.: 0231/755-5214

E-Mail: umsetzungsdienst.dobus@tu-dortmund.de

Hochschulteam der Arbeitsagentur

Das Hochschulteam ist eine Zweigstelle der Arbeitsagentur Dortmund und speziell für die Studierenden an der Technischen Universität Dortmund zuständig. Es berät in sämtlichen Fragen zum Thema Jobeinstieg und organisiert zudem Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für Studierende und Absolvent*innen. In den Veranstaltungen werden z. B. verschiedene Arbeitsfelder vorgestellt und es wird auf das Vorstellungsgespräch vorbereitet.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 68, CT G3, Raum 4.29

Tel.: 0231/842-9860

E-Mail: dortmund.hochschulzentrum@arbeitsagentur.de

www.tu-dortmund.de/studierende/nach-dem-studium/uebergang-in-den-beruf/hochschulteam-der-arbeitsagentur/

Prüfungsverwaltung

In der Prüfungsverwaltung im Dezernat 4 werden alle erbrachten Prüfungsleistungen zentral verwaltet sowie das Zeugnis und Transcript of Records erstellt. Zudem wird die Bachelorarbeit bei der Prüfungsverwaltung angemeldet und bei krankheitsbedingtem Fehlen in einer Prüfung wird dort ein Attest eingereicht.

Kontakt:

Ansprechpartner*innen, Team 1:

Simon Folke: Tel. 0231/755-4122

Emil-Figge-Str. 61, Raum E10

E-Mail: simon.folke@tu-dortmund.de

www.tu-dortmund.de/studierende/im-studium/pruefungsangelegenheiten/ansprechpersonen-kontakt/team-1

Referat Internationales

Das Referat Internationales ist u. a. zuständig für die Betreuung internationaler Studierender, die Beratung zu Studienaufenthalten und Praktika im Ausland sowie zu Fördermöglichkeiten. Ansprechpartner*innen und aktuelle Sprechzeiten finden Sie auf der Internetseite des Referats Internationales.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 61

Tel.: 0231/6350 (Sekretariat)

www.international.tu-dortmund.de

Studierendenwerk

Das Studierendenwerk ist u. a. zuständig für Fragen der Ausbildungsförderung (BAföG) sowie für die Studierendenwohnheime.

Kontakt:

Vogelpothsweg 85

Tel.: 0231/755-3642/6587 (BAföG) und 0231/755-3625 (Wohnheime)

Die korrekten Ansprechpartner*innen sind auf der Homepage zu finden.

E-Mail: info@stwdo.de

www.stwdo.de

Zentrale Studienberatung (ZSB)

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) bietet Informationen und Orientierungshilfen zu den allgemeinen Rahmenbedingungen eines Hochschulstudiums, zu Studienmöglichkeiten, Studieninhalten und Studienanforderungen. Es berät zur Studienwahl sowie in Fragen des Studiums und der Studienvorbereitung. Auch bei Schwierigkeiten im Studienverlauf, bei Prüfungsproblemen, bei geplantem Studienwechsel und Studienabbruch kann beraten werden. Bei persönlichen Schwierigkeiten im Studium können sich Studierende an die Psychologische Beratung wenden.

- Studienberatung
- Psychologische Beratung /Tel.-Beratung: 0231/755-5050

Die aktuellen Öffnungs- bzw. Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Homepage.

Kontakt:

Emil-Figge-Str. 61

Info-Tel.: 0231/755-2345 oder -8080

E-Mail: zsb@tu-dortmund.de

www.tu-dortmund.de/studierende/beratung/allgemeine-studienberatung/
